



KULTURBLUME

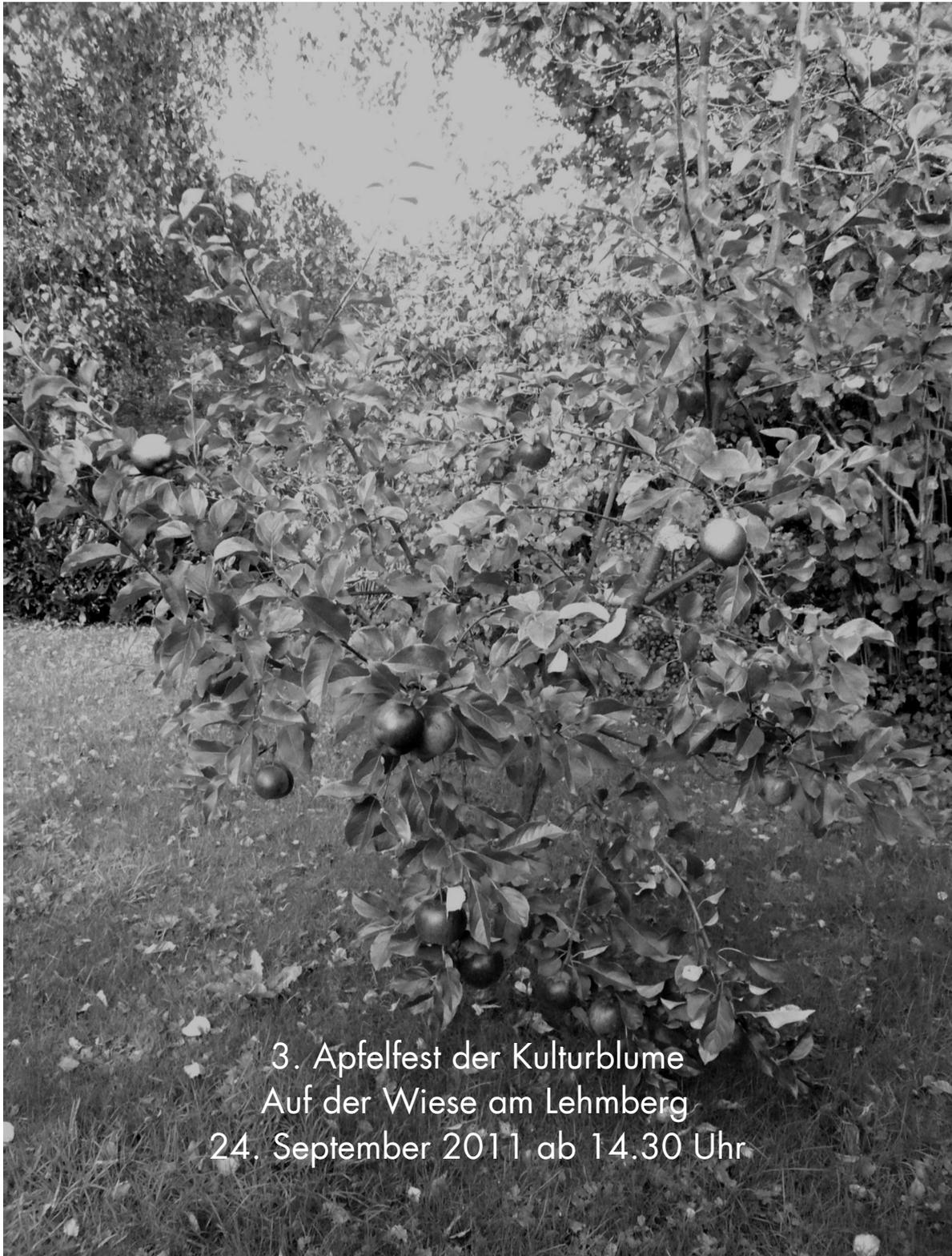
Verein zur Förderung der Kultur und der Umwelt in Blumenthal und Umgebung

KULTUR-
BLUME e.V.



Blumenthal und Umgebung

Extraausgabe zum Apfelfest



3. Apfelfest der Kulturblume
Auf der Wiese am Lehmberg
24. September 2011 ab 14.30 Uhr

Einladung zum 3. Apfelfest der Kulturblume e. V.

Am 24. September 2011 ab 14.30 Uhr richtet die Kulturblume zum 3. Mal ihr Apfelfest aus und das soll in diesem Jahr ganz groß werden. Eine Handvoll Mitglieder und Interessierte haben bereits den Festplatz auf der Wiese im Lehmberg mit einem Schlegelmäher gemäht und die Vorbereitungen für das Fest laufen auf Hochtouren. Überall wurden Zelte, Pavillons und Verkaufsbuden zusammengeliehen, ein „Bierpilz“ bestellt, Bierzeltgarnituren, Gläser, Teller und und und geordert bzw. gekauft. Die Liste ist ellenlang!

In diesem Jahr haben wir das Fest ganz bewusst für jung und alt geplant: Das bedeutet es gibt verschiedene Kinderanimationen, ein Café (Kaffee und Kuchen), eine „Bar“ (Bier, Wein, Cidre, Apfelf Korn, Korn und und und), Grill. Neben dem leiblichen Wohl können Sie auch Ihr Informationsbedürfnis befriedigen: Infostände der Kulturblume, Agentur Sprotten sound, Museum „Tor zur Urzeit“, BI Blumenthal....

Sie können einkaufen: Honig, Eier, Marmelade, Wein, Pflanzen....

Zu besichtigen sind die Traktoren der „Holderfreunde Molfsee“ - vielleicht fährt man Sie auch mal ein bißchen rum.

Wir wollen den Baum des Jahres 2011 - die Elsbeere - und einige Kreten pflanzen, Familie Thege möchte für ihr erstes Enkelkind einen Birnbaum pflanzen und Nina einen Apfelbaum für ihre kleine Tochter.

Ab 18.00/18.30 Uhr (je nach Stimmung) haben wir dann Livemusik mit dem „Live Duo Querbeet“ aus Kiel! Siehe dazu www.querbeet-kiel.de.

Wie lange wir zusammen feiern, liegt ganz allein an Ihnen. Bringen Sie gute Laune mit und ziehen Sie sich festes Schuhwerk an.

Wenn Sie Lust haben, sich an unserem Fest auch aktiv zu beteiligen - wir suchen noch Helfer für Aufbau, Bedienung und Abbau - rufen Sie uns einfach an: 909733

Sämtliche Erlöse der Stände der Kulturblume und Spenden sind vorgesehen für unser Projekt „Naturerlebnisraum am Lehmberg“. Sie essen, trinken und kaufen für einen guten Zweck, den Sie selbst später sehen und nutzen können!

Sagen Sie das an Ihre Verwandten und Nachbarn weiter!

Norbert Reiß

Impressum.

KULTURBLUME ist die Zeitung der Kulturblume e. V.

Sie erscheint vierteljährlich jeweils zum 15. der Monate Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß ist jeweils der 1. der genannten Monate.

Redaktion: Norbert Reiß (V.I.S.d.P.), Karina Hennecke und Dr. Johann Brunkhorst

Kulturblume e.V., Gärtnerstraße 1, 24241 Blumenthal, Telefon 04347-909733 eMail: redaktion@kulturblume.org

Webseite: www.kulturblume.org

Werden Sie Baumpate!

Baumpate - was ist das denn? Keine Panik, das ist ganz einfach.

Zur Zeit hat die Kulturblume 19 Obstbäume, aber es sollen ja noch mehr werden und im Moment reicht das „Personal“ nicht aus, jeden Baum so zu pflegen, dass er kräftig wächst. Im Grunde genommen geht es nur darum, dass die Baumscheiben (Erde - rund um den Stamm - 1 m Durchmesser) krautfrei gehalten und die Pfähle und der Draht kontrolliert werden. Für „Fortgeschrittene“: Seitentriebe unterhalb der Krone entfernen!

Bevor wir Ihnen die Bäume in Pflege geben, werden wir die Anbindung erneuern, die Querlatten tiefer setzen und den Draht oben etwas kürzen und den Draht am Ende lösen und nur mit Bindendraht wieder verschließen, damit der „Käfig“ zum Jäten geöffnet werden kann. Das ist alles notwendig, weil wir in unserer „Unerfahrenheit“ das bei der Pflanzung nicht richtig berücksichtigt haben.

Einige Paten gibt es schon - wir suchen zur Zeit noch 13! Auf unserem Apfelfest können Sie eine Patenerklärung unterschreiben und dann geht es los. Ach ja, wir möchten von Ihnen 10 € haben. Dafür lassen wir ein Schild mit Ihrem Namen und dem Namen Ihres Patenbaumes machen, das dann an einem Pfahl befestigt wird.

So und jetzt werden Sie fragen: „Und was hab ich davon?“ Im Moment noch nicht so viel, weil die Bäume ja noch nicht richtig tragen, aber später werden wir die Ernte mit Ihnen teilen. Eine weitere Idee ist, in jedem Jahr ein Patenfest zu veranstalten. Vielleicht treffen wir uns dann zur Apfelblüte auf der Streuobstwiese, grillen und lassen es uns gut gehen. Genaueres würden wir dann mit allen Paten besprechen.

Wenn Sie in diesem Jahr noch keinen Patenbaum ab bekommen, sein Sie nicht traurig, wir pflanzen ja noch mehr. Auf unserem Apfelfest können Sie von uns noch mehr Informationen erhalten und bis dahin werden wir auch die „Patenerklärung“ vorbereiten.

Schön wäre es, wenn Sie uns unterstützen würden, ob als Baumpate oder als Mitglied. Da wir nur 12 € im Jahr für Einzelmitglieder und 20 € für Familien verlangen, benötigen wir eine Menge Mitglieder. Inzwischen kann man ja auch schon sehen, was unsere bislang 54 Mitglieder so alles auf die Beine stellen und wir haben immer Spaß dabei. Auch wenn wir kein sogenannter Verschönerungsverein sind, kommt doch etwas Ähnliches dabei heraus, wenn wir unsere Streuobstwiese und die Wiese am Lehmberg gut in Schuss haben. Das wird künftig etwas einfacher werden, wenn wir unseren „eigenen“ Schlegelmäher haben, auch dafür ist ein Teil der Erlöse gedacht!

Wir sehen uns auf dem Apfelfest der Kulturblume!

Hildegard Haverland

Eine kurze Geschichte über die Hähnchenmast in Blumenthal

Gastkommentar der Bürgerinitiative Blumenthal

Am 13. August diesen Jahres löste eine Mitteilung in den Kieler Nachrichten eine regelrechte Welle von Ereignissen aus.

Die Bekanntgabe einer Einwohnerversammlung am 23. August im Dorfgemeinschaftshaus in Blumenthal sollte prinzipiell nichts Besonderes sein. In diesem Fall ging es jedoch um eine Hähnchenmastanlage für 83.600 Tiere. Der eine oder andere mag es gelesen haben, aber der Artikel war in seiner Größe nun alles andere als beeindruckend. So passierte erst einmal – Nichts.

Vier Tage nach Erscheinen des Artikels trafen sich aufmerksame Blumenthaler, um sich auszutauschen. Nach einiger Internetrecherche fand man die amtliche Bekanntmachung des LLUR und war nun gänzlich im Bilde.

Seit dem 18.07.2011 „lag“ nun diese Bekanntmachung im Internet und „keiner“ hatte etwas gewusst? Zudem sei noch angemerkt, dass ja schon die ersten Bemühungen seitens des Antragstellers eine solche Mastanlage zu errichten, aus dem letzten Jahr stammten.

Spontan entstanden am 17. August innerhalb von zwei Stunden selbst gedruckte Handzettel. Man wollte damit die Blumenthaler informieren und auf den Termin der Einwohnerversammlung aufmerksam machen.

Die Handzettel wurden am nächsten Tag verteilt und auf einmal stellte man fest, dass man nicht alleine war. Über zehn Blumenthaler wurden aktiv und beschlossen sogleich sich einen Tag später zu versammeln, um sich näher mit dem Thema auseinander zu setzen. So sammelte man Argumente, diskutierte kontrovers und setzte in erster Linie auf Aufklärung, Kommunikation und Information. Von letzterer hatte man schließlich genug, da man ja bereits im Besitz der am Vortag erstellten Kopie des Gutachtenordners – Umfang ca. 450 (!) Seiten - war. Dieser konnte übrigens seit dem 25.07.2011 im LLUR eingesehen werden. Mit all diesem Wissen, und es war gerade die Spitze des Eisberges, beschloss nun diese kleine Gruppe mit all ihrer verfügbaren Kraft sich zu einer Bürgerinitiative zu vereinen. Man plante und organisierte sogleich eine Informationsveranstaltung für den 31. August 2011, entwarf und gestaltete entsprechend der gesetzlichen Vorgaben Unterschriftenlisten sowie weitere Vorgehensweisen. Eine Internetseite wurde zwecks effizienteren Verteilens und Austausch von Informationen an einem Tag „aus dem Boden gestampft“ (21. August 2011).

Es folgten Unmengen an Telefonaten und Treffen. Dank des „neuen“ Internetanschlusses rasten zudem jeden Tag unzählige E-Mails durch das neue Glasfasernetz.

Gut vorbereitet konnte nun die Einwohnerversammlung kommen. Die Blumenthaler waren informiert und dennoch wusste keiner so genau, was nun am 23. August im Dorfgemeinschaftshaus geschehen sollte.

Es mag wohl das erste Mal gewesen sein, dass das Dorfgemeinschaftshaus bei einer Einwohnerversammlung aus allen Nähten platzte. Allein die über 150 Unterschriften, mit dem die Anwesenden ihren Protest bekundeten, waren ein klares Zeichen, dass der Bau einer solchen Anlage keine Akzeptanz fand und auch nicht finden wird.

„Zu Beginn des Abends war klar, dass es kein einfaches Thema war...“ schrieben die Kieler Nachrichten am 25.08.2011 und brachten es damit auf den Punkt. Vermutlich war die Einwohnerversammlung anders geplant, aber dieses Thema lag so vielen am Herzen, dass es sehr emotional her ging. Es wurde schon der Eine oder Andere laut, aber nichts desto trotz konnte man sagen, dass die Blumenthaler sehr gut informiert waren und auch die traurige Wahrheit und die Perversion der modernen Nahrungsmittelproduktion kannten. Es flogen Worte durch den Raum, die die ganze Thematik im Stakkato darstellten: tierquäleryische Massentierhaltung, Immobilienwertverlust, Immissionsbelastungen, multiresistente Bakterien, Geruchsbelästigungen, Gesundheitsbelastungen, Feinstaubbelastungen, Antibiotika, Naturpark Westensee, Lärmbelästigung usw.

Am Ende des Abends überschlugen sich dann die Ereignisse. Die Grundstückseigentümerin fühlte sich getäuscht und trat mündlich von dem Kaufvertrag zurück. Sie ging wohl nicht von einer industriellen Nahrungsmittelproduktion in diesem Umfang (eine halbe Million Tiere pro Jahr) aus.

Der Druck der Blumenthaler Einwohner, die Vielschichtigkeit der Argumente und nicht zu guter Letzt der unglaubliche Mut der Eigentümerin vor dem vollen Haus den Kaufvertrag aufzukündigen, sorgten am Schluss noch für eine Überraschung. Der Landwirt trat von seinem Vorhaben zurück.

Auch wenn es alle hörten – es war „nur“ mündlich und somit „de jure“ nichtig. Leider war dies vielen nicht klar. Als dramatisch könnte man in diesem Zusammenhang das Auslaufen der Akteneinsicht im LLUR am darauf folgenden Tag bezeichnen. Nach Auslaufen der Einspruchsfrist am 7. September wären jegliche Möglichkeiten zur Verhinderung des Vorhabens für immer vorbei gewesen. Aus dieser Notwendigkeit heraus entstand der "Offene Brief" an die Bürgermeisterin Frau Topp und die Gemeindevertretung, den erklärten Willen der Blumenthaler ernst zu nehmen und ein Votum gegen die Errichtung der geplanten Mastanlage auszusprechen. Dieses Votum wäre in die Entscheidungsfindung beim LLUR mit eingeflossen. Wird dieses Votum nicht offiziell beschlossen und dem LLUR als entscheidende Behörde gemeldet, gilt das Einverständnis der Gemeinde als gegeben.

Dessen bewusst, musste nun weitergemacht werden. Es folgte die von der Bürgerinitiative organisierte Informationsveranstaltung zum Thema „Landwirtschaft – Ernährung – Mastbetriebe?“ am 31.08.2011. Als Referenten konnten kurzfristig Stefan Johnigk (Pro Vieh e. V.), Eckhard Niemann (Arbeitsgemeinschaft für bäuerliche Landwirtschaft AbL) und Bernd Voss (MdL Bündnis'90 / Die Grünen) gewonnen werden. Auch diese Veranstaltung war

ein großer Erfolg. Die angeregten Diskussionen zeigten, dass das Thema gesunde Ernährung und artgerechte Tierhaltung die Bürger bewegt.

Am 30.08.2011 kam dann doch die schriftliche Rücknahme des Antrages durch den Antragsteller an das Amt Molfsee und das LLUR. Alle Unterschriftenlisten sind dennoch, unter Einbeziehung aller uns bekannten Vorschriften, inklusive Begleitschreiben und einem Einwand termingerecht beim LLUR abgegeben worden.

Am 07. September wäre die Widerspruchsfrist abgelaufen.

Diese Ereignisse haben gezeigt, dass es wichtig ist, sich zu informieren und dass die Demokratie etwas sehr lebendiges sein kann. In diesem Sinne bleibt die Bürgerinitiative auch bestehen. Gleichzeitig appellieren wir an die Blumenthaler, sich auch weiterhin aktiv für die Belange des Dorfes einzusetzen beziehungsweise sich zu informieren, zum Beispiel durch die Teilnahme an Sitzungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse.

Vielleicht haben diese Geschehnisse auch den positiven Effekt, dass wir alle zukünftig mehr über unser Handeln nachdenken, wenn wir unsere Hand ausstrecken, um ein Hähnchen aus der Tiefkühltruhe in dem Supermarkt „unseres Vertrauens“ zu entnehmen.

Alle Fakten und Ereignisse können unter <http://www.blumenthal.de> nachgelesen werden.

Für die Bürgerinitiative

Cay Kruse

Musik - Musik - Musik

Gerne entsprechen wir dem Wunsch unserer Bürgermeisterin, das Dorfgemeinschaftshaus mit schönen Veranstaltungen für das ganze Dorf zu beleben.

Unser Mitglied Kirsten Denker betreut mit ihrer Agentur Sprottensound unter anderem die franko-kanadische Folkband *Le Vent Du Nord* (Der Nordwind). Die ist im Oktober und November auf Europatournee und spielt am 01.11.2011 um 20.00 in Kiel im KulturForum. Da das nächste Konzert erst am 04.11. stattfindet, hat Kirsten die Band „überredet“ ein Zusatzkonzert im DGH in Blumenthal zu geben. Mit den normal üblichen Gagen hätte das nie klappen können, so groß ist das DGH nicht. Jetzt spielen sie für den Eintritt und wir müssen mit den Erlösen aus dem Getränkeverkauf die Nebenkosten (GEMA, Reinigungspauschale, Werbung usw.) erwirtschaften. Also, wenn Ihr am 02.11.2011 ins DGH kommt bringt, Durst mit! Einlass ist ab 19.00 Uhr und das Konzert beginnt um 20.00 Uhr.

Der Vorverkauf beginnt auf dem Apfelfest am 24.09. am Infostand der Agentur Sprottensound.

Wenn das gut klappt..... Kirsten betreut ja noch viele andere gute Bands! Davon kann man sich am 19.11.2011 in der Räucherei in Kiel bei der Kieler Folknacht 2011 überzeugen.



Le Vent du Nord aus Québec weiß, wie man die verlorene Vergangenheit in intensiv hörbare Darbietungen verwandelt, die ihre Wurzeln in erstaunlich globale Richtungen treiben. Die Gruppe beleuchtet einen Weg, der Québécois Wurzeln mit dem Rest der Welt verbindet, in den Arrangements und auf der Bühne. Seit ihrer Gründung im Jahr 2002 spielte das Quartett mehr als 900 Konzerte weltweit, erhielt mehrere renommierte Auszeichnungen, darunter zwei Junos (Kanadas Grammys), drei kanadische Folk Music Awards (u.a. Ensemble des Jahres 2010) und bei der jährlichen Gala der North American Folk Alliance den Titel Artist of the Year. Nicht zufrieden mit Standard-Ansätzen zur Tradition kreierten *Le Vent du Nord* ein symphonisches Konzert, präsentiert mit dem angesehenen Portland Symphony Orchestra und dem Québec Symphony Orchestra, das „alle traditionellen Folk Neinsager in den Schatten stellte“ (Voir Montreal).

Ein neues Album soll 2012 veröffentlicht werden. Ihre aktuelle Show basiert auf dem Juno-ausgezeichneten Album *La Part du Feu* und wurde vom bahnbrechenden Quebecer Künstler Michel Faubert inszeniert, und verbindet die verstreuten Sounds des Acadian Blues, New Orleans-Style Brass und frankophonen Widerstand mit kraftvollem Harmoniegesang und wechselnder Instrumentierung. *Le Vent du Nord*'s Arrangements unterstreichen die reichhaltigen Texte und tragenden Emotionen Québécois weltweiter Wurzeln. Einem unvergleichlichen Live-Erlebnis gewidmet, gehen die vier talentierten Sänger und Multi-Instrumentalisten bis an ihre persönlichen Grenzen und ziehen gemeinsam die vielen Fäden der frankophonen Geschichte, Sound und Kultur. Diese Show bietet ursprüngliche Lieder und Melodien, diverse klangliche Texturen und herrlichen Gesang.

Le Vent du Nord sind: Simon Beaudry - Gesang, Bouzouki, Gitarre

Nicolas Boulerice - Gesang, Elektro-Akustische Drehleier
Réjean Brunet – Bass, diatonisches Akkordeon, Maultrommel, Piano, Gesang

Olivier Demers - Violine, Gitarre, Fuß-Perkussion